

## Zu meiner Person

1966 erblickte ich im nahen Burgdorf das Licht der Welt. Meine Kindheit verbrachte ich in Oberburg, meine Jugend in Steffisburg. Nach der Schule absolvierte ich eine Erstausbildung als dipl. Krankenpfleger AKP im Regionalspital Thun. Verschiedene Stellen führten mich ins Waadtland, ins Bündnerland, nach Honolulu, Basel, Münsingen und wieder zurück in die Region Thun. Beruflich wechselte ich von der allgemeinen in die psychiatrische Krankenpflege – und meinte eigentlich in der Psychiatrie alt zu werden. Doch es kam anders.

Zusammen mit meiner Frau Esther und der ersten Tochter auf den Armen holte ich mit dreissig Jahren die Matur an der Kirchlich-theologischen Schule in Bern (KTS) nach und studierte anschliessend evangelische Theologie an der theologischen Fakultät der Universität Bern und am Union-PSCE Seminary in Richmond, Virginia. Während dieser Zeit kamen die zweite Tochter und die beiden Söhne zur Welt.

Nach dem Studium nahm ich meine erste Pfarrstelle in der finanziell ärmsten Kirchgemeinde im Aargauer Jura an. Dort habe ich gelernt, dass eine Kirche zwar Geld braucht, um die grundlegenden Alltagsgeschäft zu bewältigen, aber als noch viel wichtiger lernte ich das persönliche Engagement aller Kirchgemeindemitglieder schätzen. Erst das sich einbringen des Individuums führt zu einem tollen und lebendigen Kirche-Sein.

Eine Pfarrverwesung führte mich dann für ein Jahr nach Murten.

2009 kehrte ich wieder in die Berner Kirche zurück.

Meine Lehr- und Wanderjahre haben meinen Horizont in Bezug auf die Breite der theologischen Auffassungen in den verschiedenen Kirchen erweitert und gleichzeitig noch intensiver auf Jesus Christus fokussiert. Speziell die presbyterianische Kirche der USA hat mich theologisch und kirchenpolitisch geprägt.

Zwei Dinge – nebst vielem anderen – sind mir als Pfarrer besonders wichtig:

Es ist mir wichtig, dass der einzelne Christ/die einzelne Christin in einer persönlichen Gottesbeziehung steht und über seinen/ihren Glauben an Jesus Christus Bescheid weiss - und diesen auch in Wort und Tat bekennt.

Dann ist es mir wichtig, in einer lebendigen Kirchgemeinde zu Hause zu sein. Eine Kirche lebt massgebend in der gottesdienstlichen und diakonischen Präsenz ihrer Mitglieder, die durch ihre Freude an Gott den Alltag bereichern.

Ich freue mich, Sie ihn Ihrer Präsenz kennenzulernen...

Pfarrer Werner Ammeter